

"Business and Industry" | 25.03.2021

Projekt: DigiTeRRI | GA n° 873010

Veranstaltungsformat: webbasierte Roundtable Diskussion mit Beteiligung von regionalen/nationalen Stakeholdervertretern/innen und Experten/innen

Dokumenttyp: öffentlich, März 2021

Autorinnen: Brigitte Kriszt (MUL), Julia Schmidbauer (MUL)

Zur Veröffentlichung auf der Webpage: www.digiTeRRI.eu/Steiermark

Executive Summary

Roundtable 4 "Business and Industry"

Die vierte DigiTeRRI Roundtable Diskussion zum Thema „Business and Industry“ war ein gelungener Abschluss dieser Veranstaltungsserie und brachte Einsichten und neue Blickwinkel im Vorfeld der steirischen Roadmapentwicklung. Ziel dieser Austauschformate war es, mögliche Stoßrichtungen und Anknüpfungspunkte für die strategische Planentwicklung zu sammeln. Die Veranstaltungen wurden unter Einbindung von verschiedenen Stakeholdergruppen und externen Expertinnen und Experten durchgeführt, um verschiedene Perspektiven bzgl. Digitalisierung aufzuzeigen und die unterschiedlichen Bedarfe transparent zu machen.

Die Themen der Diskussionsrunden leiten sich von der im Projekt erarbeiteten Roadmap Vision ab.



Styrian Vision

(nähere Informationen unter

<https://www.youtube.com/watch?v=ul1OMhRhq0s&feature=youtu.be>)

Executive Summary

Die vierte Roundtable Digitalisierungs-Diskussion drehte sich um Chancen und Herausforderungen von Unternehmen unterschiedlicher Größe in Bezug zur Digitalisierung. Eine Vertreterin und Vertreter der von regionalen und internationalen Unternehmen diskutieren Fragestellungen wie die Digitalisierung ihr Unternehmen verändert hat und welche Maßnahmen in Zukunft durchgeführt werden müssen, um ein weiteres erfolgreiches Bestehen zu ermöglichen.

Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer ließen ihre unterschiedlichen persönlichen und beruflichen Zugänge, Erfahrungen und ihre Expertise in die 90-minütige Diskussion einfließen.

An der Diskussionsrunde nahmen über 22 Personen aktiv teil.

Teilnehmerinnen und Teilnehmer der vierten Roundtable Diskussionrunde:

Wolfram Anderle | Austria Wirtschaftsservice Gesellschaft mbH (aws)

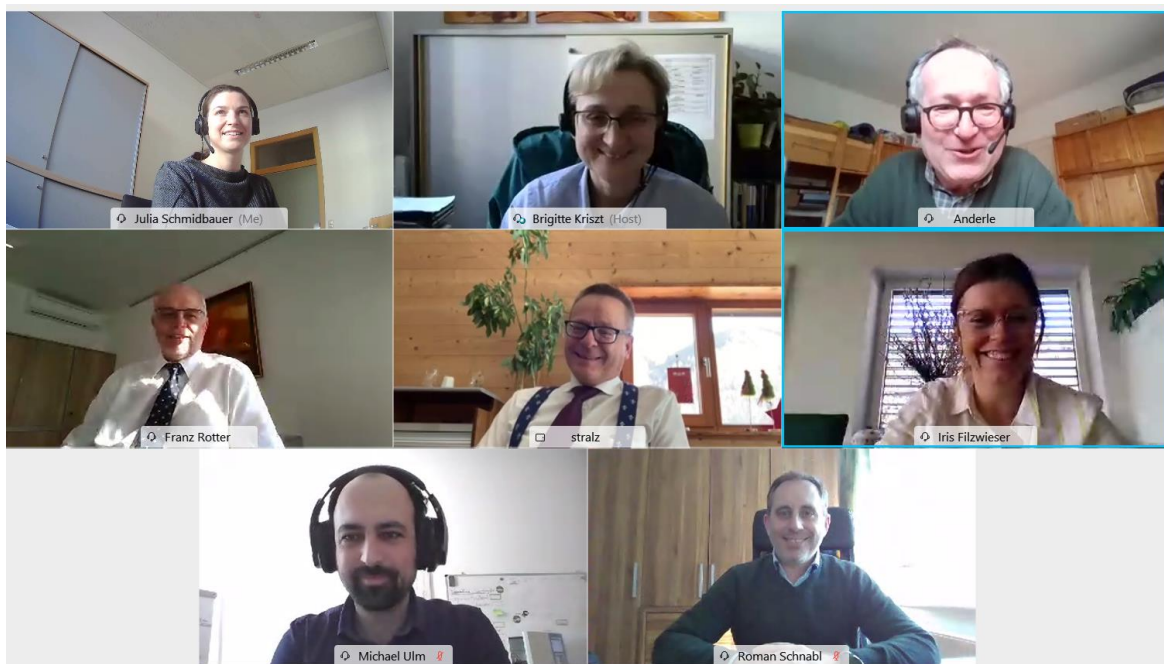
Dr. Iris Filzwieser | Mettop GmbH

DI Franz Rotter | voestalpine AG

DI (FH) Roman Schnabl | Knapp AG

DI Richard Stralz | Mayr-Melnhof Holz – Holding AG

DI (FH) Michael Ulm | mea IT Services



Diskussions-Teilnehmerinnen und -Teilnehmer des vierten Roundtable „Business and Industry“

Moderation: Brigitte Kriszt | Montanuniversität, Außeninstitut

Einführung in das Projekt DigiTeRRI: Julia Schmidbauer | Montanuniversität, Außeninstitut

Weitere mitwirkende Projektpartner:

Marianne Hörlesberger | AIT Forschungsgesellschaft GmbH

Executive Summary



Kernaussagen und Diskussionspunkte:

Digitalisierung in das Unternehmen integrieren

- Viele technische Prozesse sind in den Groß-Unternehmen bereits digitalisiert. Die Erfahrung zeigt, diese Prozesse gestalten sich effizienter und erleichtern den Arbeitsalltag bzw. Prozessablauf. Digitalisierte Prozesse erhöhen die Qualität und senken die Kosten gleichermaßen. Im Wirtschaftsraum Europa scheint die Digitalisierung ein Weg zu sein um sich mit den Produkten am globalen Markt zu behaupten.
- Digitalisierung nimmt die wesentliche Rolle im Lieferantenmanagement und Kundenmanagement ein. Zentrale Rolle sind die neue globalen Marktzugängen mit Digitalisierung so zu gestalten, dass die Kunden erreicht werden können und es gelingt, mit der Technologieführerschaft mit Spezialprodukten am Markt unterzubringen. Allgemeine „Commodity“ Plattformen, sind keine Alternative, es müssen eigene Lösungen und Plattformen etabliert werden. Die Marktbearbeitung ist die Herausforderung für global agierende Unternehmen, egal ob KMU oder Großunternehmen.
- Große Unternehmen sind generell aufgrund der größeren Ressourcen, den KMU voraus. Die Problematik ist jedoch für alle Unternehmen der Region, die gleiche. Es wurde ein Lernen voneinander angeregt.
- Für kleine Unternehmen ist der Schritt zur Digitalisierung weitaus schwieriger, da diese nicht über die finanziellen Ressourcen sowie über die dafür notwendigen Experten im Unternehmen verfügen. Förderprogramme sind vorhanden, aber stark nachgefragt und die Fördermittel rar. Hier sollte mehr Verständnis bei der öffentlichen Hand erzeugt werden, damit diese Bedarfe besser gedeckt werden können.
- Es sollte bereits in der Ausbildung von zukünftigen Arbeitnehmern ein Bewusstsein und digitale Kompetenzen sowie Verständnis für Projektmanagement und Kooperationen geschaffen werden.

Vernetzung und Kooperation von Unternehmen

- Die Diskussion zeigt den Bedarf von Plattformbildung und Vernetzung der Unternehmen in der Region. Es braucht mehr Möglichkeiten zum Austausch von Wissen und Erfahrungen. Ein Übertrag von Wissen über Digitalisierungslösungen könnte einen wirtschaftlichen Schub bringen und die Hemmschwellen für Digitalisierung verkleinern.
- Der vorhandene Ideenpool und Lösungsraum zeigt sich groß, aufgrund der gezeigten Beispiele in der Diskussion.
- Eventuell können gemeinsam Experten lukriert werden, welche gemeinsame digitale Lösungen für die Unternehmen in der Region erarbeiten.
- Vernetzendes Denken, Zusammenarbeit fördern, Kommunikation mit Unternehmen sollten auch ein Ausbildungsziel für Studierende sein.

Attraktiver Standort und Zuzug von Experten

- Region Obersteiermark Ost, braucht Unternehmen und Expertenwissen, über den Aufbau von digitalen Lösungen und Services – Erreichen von Ansiedlungen von Unternehmen und deren Mitarbeiter/innen. Vorrangig sind Programmierkenntnisse nachgefragt.

Executive Summary

- Darstellung der Region als attraktiven Lebens- und Arbeitsraum.
- Branding der Obersteiermark von der traditionellen Industrie hin zur digitalen Transformation. Imagewandel!
- Die Unternehmen stehen im Wandel, da sie für den Arbeitnehmer attraktiv werden müssen. Hier muss man sich noch mehr damit auseinandersetzen, was ein Unternehmen und eine Region für eine gut qualifizierte Arbeitskraft attraktiv machen.
- Für qualifizierte Arbeitskräfte ist es auch wesentlich, dass in der Region nicht nur ein für ihn interessantes Unternehmen Perspektiven bietet, sondern sie eine Breite an unterschiedlichen interessanten Unternehmen/Arbeitgebern vorfinden, damit sie sich entschließen in die Obersteiermark zu kommen.
- Im Bereich der Kompetenzzentren scheint es zu gelingen, internationalen Mitarbeiter in der Position von Junior Forschern (Dissertanten) nach Leoben zu ziehen, beim MCL verlassen jährlich 40 Personen das Zentrum bei einer Mitarbeiteranzahl von ca. 180 Personen, diese müssten in der Region gehalten werden können. Größere Städte, wie Graz üben allerdings als Stadt auch eine hohe Anziehungskraft für junge Leute aus.
- Bereits bestehende Initiativen der Region müssen sich breiter bekannt machen.

Zusammenfassung der Schlüsselaussagen:

Im 4. Round Table wurden folgende große Kapitel adressiert:

- Vernetzen der Branchen. Es braucht auch nationale und transnationale Kooperationen und eine Plattform zum Wissensaustausch.
- Kommunizieren welche Initiativen bezüglich Digitalisierung bereits zur Verfügung stehen.
- Im Mittelpunkt von allem steht die Ressource MENSCH. Dies ist auch bei der Roadmap Entwicklung zu berücksichtigen.